

Leistungs- und Qualitätsbeschreibung

Datum:

Leistungsträger: _____

Ort der Leistungserbringung: _____

1. Bezeichnung des Leistungsangebotes

--

2. Trägerorganisation

--

3. Selbstverständnis, Fachliche Leitlinien

--

4. Zielgruppe

--

5. Ausschlusskriterien

--

6. Hilfeart, Rechtsgrundlagen

--

7. Zielsetzungen gem. SGB VIII (bitte ankreuzen)

<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> (Wieder-)Herstellung der Erziehungskompetenz der Eltern<input type="checkbox"/> Entwicklung des jungen Menschen<input type="checkbox"/> Verselbständigung<input type="checkbox"/> Sicherung des Kindeswohls

8. Leistungsumfang und Dauer

Was?	Häufigkeit/Umfang

9. Sozialpädagogisches Profil der Leistungen (Flussdiagramme und/oder Prozessbeschreibungen und Dokumentenvorlagen beifügen)

9.1. Auftragsübernahme

Was?	Häufigkeit/Umfang

9.2. Hilfeplanverfahren; Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Dokumentation

Was?	zeitlicher Umfang

9.3. Betreuungsplanung; Fallbesprechungen; organisatorische Besprechungen

Inhalt	Häufigkeit/Umfang

9.4. Förderung im emotionalen und sozialen Bereich

Inhalt	Häufigkeit/Umfang

9.5. Förderung im lebenspraktischen Bereich, Handlungskompetenzen Wohnen, Schule, Ausbildung, Beruf, Freizeit

Inhalt	Häufigkeit/Umfang

9.6. Förderung der Erziehungskompetenz

Inhalt	Häufigkeit/Umfang

9.7. Beendigung der Hilfe

Inhalt	Häufigkeit/Umfang

9.8. Stadtteil- und Sozialraumbezogene Aktivitäten, Vernetzung

Inhalt	Häufigkeit/Umfang

9.9. Enthaltene indirekte Tätigkeiten

Welche?	Häufigkeit/Umfang

10. Leitung, Beratung und Verwaltung (Darstellung der Aufgaben)

Was?	Umfang

11. Fortbildung und Supervision (Darstellung, Art und Umfang, fortlaufende Qualifizierung)

Art (extern/ intern?)	Umfang

12. Raumangebot, technische Ausstattung (Nutzfläche qm², betriebsnotwendige Anlagen)

--

13. Qualitätsmanagement; Personalentwicklung (Konzept, Materialien beifügen)

--

14. Beschwerdemanagement (Konzept/Materialien beifügen)

--

15. Wahrnehmung Schutzauftrag § 8a SGB VIII (Darstellung, Art und Umfang/Ablaufschema)

--

16. Mögliche kostenverursachende Leistungen außerhalb der Leistungs- und Entgeltvereinbarung

(Folgende Leistungen können nur durch vorherige Einzelvereinbarung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens mit dem zuständigen Jugendamt erbracht werden.)

Welche?	Umfang

17. Personaltableau

(Darstellung des eingesetzten Personals nach festangestellte/nicht fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auflistung zusätzlicher relevanter Qualifikationen)

Leitung, Beratung und Verwaltung

Anzahl Stellen	Fest-anstellung	Honorar	Funktion	Qualifikation	Wochenstunden

Pädagogische Mitarbeiter/innen

Anzahl Stellen	Fest-anstellung	Honorar	Qualifikation	Wochenstunden

Nicht pädagogische Mitarbeiter/innen

Anzahl Stellen	Fest-anstellung	Honorar	Funktion	Qualifikation	Wochenstunden

Relevante Zusatzqualifikationen

--

Leistungs- und Qualitätsbeschreibung - Ausfüllhilfe

1. Bezeichnung des Leistungsangebots

Für jedes Leistungsangebot (z. B. SPFH, Arbeit mit Schutzauftrag, Rückkehrmanagement) ist eine eigene Leistungsbeschreibung anzufertigen.

2. Trägerorganisation

Wie ist der Träger organisiert? (Organigramm)
Gehört der Träger einem Spitzenverband an? (Welchem?)

3. Selbstverständnis / Fachliche Leitlinien

Gibt es Leitmotive, Visionen religiöser oder weltanschaulicher Art?
Welche pädagogischen/therapeutischen Grundhaltungen kennzeichnen die Arbeit?
In welcher Form werden vor Ort vorhandene fachliche Leitlinien in der konkreten Arbeit umgesetzt? Z. B. „Die Räume des Trägers befinden sich in einem bestimmten Stadt-, Ortsteil (Sozialraumorientierung) und sind für Rollstuhlfahrer/innen (Inklusion) erreichbar“ oder „ Mit den Adressatinnen und Adressaten werden regelmäßig Ressourcen überprüft und dokumentiert“ (Partizipation/Ressourcenorientierung).

4. Zielgruppe

Wer sind die Adressatinnen und Adressaten des Angebots? Ist es für Kinder, Jugendliche, Eltern oder die ganz Familie bestimmt? Werden besondere Problemlagen berücksichtigt oder speziell in den Blick genommen, z. B. Migrationshintergrund, Sucht- oder andere psychische Erkrankungen, Behinderungen? Gibt es bestimmte Voraussetzungen, um das Angebot in Anspruch nehmen zu können?

5. Ausschlusskriterien

Gibt es bestimmte Ausschlusskriterien?

6. Hilfeart, Rechtsgrundlage

Um welche Hilfeart handelt sich? Auf welche Rechtsgrundlage bezieht sich das Hilfeangebot? (z. B. SPFH § 31 SGB VIII)

7. Zielsetzungen gem. SGB VIII

Auf welche Zielsetzung ambulanter Hilfen bezieht sich das Angebot? (ankreuzen)

8. Leistungsumfang und Dauer

Der Leistungsumfang beschreibt das Leistungsspektrum des Trägers. Wie sind Angebot und die dort tätigen Fachkräfte erreichbar? Wie schnell ist bei Bedarf das Angebot nutzbar? Betreut der Träger die Adressatinnen und Adressaten beispielsweise nur tagsüber im Rahmen der vereinbarten Stunden oder kann er zusätzlich eine Rufbereitschaft zur Verfügung stellen? Wird die Leistung am Lebensort der Adressatinnen und Adressaten erbracht? Ist das Angebot grundsätzlich zeitlich befristet oder wird die Dauer im Hilfeplan vereinbart?

9. Sozialpädagogisches Profil der Leistungen (Flussdiagramme und/oder Prozessbeschreibungen und Dokumentenvorlagen beifügen)

9.1. Auftragsübernahme

Was leistet der Träger im Rahmen der Auftragsklärung (Ansprechpartner, zeitliche Entscheidungswege, Dokumentation der Aufnahme-prozedere)?

9.2. Hilfeplanverfahren; Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Dokumentation

Informationsaustausch mit zuständigen Jugendamt mit genauer Auftragsabklärung, Festlegung der Hilfeplanfrequenz, aktive Vorbereitung der Klientel auf Hilfeplangespräche inkl. wirkungsorientierter Zielformulierungen, Benennung eingesetzter Ressourcen zur Zielerreichung, Erstellung von Entwicklungs- u. Tätigkeitsberichten für das Jugendamt in zeitlicher und systematischer Abfolge, Sachstands- und Abschlussberichte. Wo finden die Gespräche und in welchem Umfang statt? Darstellung der methodischen Partizipation der Kinder, Jugendlichen, Eltern am Hilfeplan. Wie sieht die Nachbereitung von Ergebnissen und Zielsetzungen aus den Hilfeplänen aus - Umsetzung der Ziele in den erzieherischen Alltag? Wie ist bei Personalausfällen die Vertretung geregelt?

9.3. Betreuungsplanung; Fallbesprechungen; organisatorische Besprechungen

Die Betreuungsplanung ist die Konkretisierung des Hilfeplans im betreuenden Alltag des Leistungsanbieters bezogen auf das Kind / Jugendlichen und die Eltern(-teile). Die Betreuungsplanung erfolgt auf der Grundlage der Hilfeplanziele und beschreibt die Schritte, die mit den Adressaten zur Zielerreichung unternommen werden. Gibt es eine Dokumentation des Betreuungsplans (Protokolle, elektronisches Tagebuch)? Wer ist verantwortlich beteiligt? Wie transparent sind diese Planungen für Kinder / Jugendliche / Eltern? Welche Dokumente werden dem zuständigen Jugendamt zugeleitet? In welchen Abständen werden die Fälle kollegial beraten? Gibt es Fallsupervision und wie häufig? Wie häufig finden Teambesprechungen statt?

9.4. Förderung im emotionalen und sozialen Bereich

Aufzeigen, wie auf die emotionalen Bedürfnisse des Betroffenen eingegangen wird; Förderung der sozialen Kompetenzen (z. B. Eigentum achten, angemessene Konfliktlösung u. ä.)

9.5. Förderung im lebenspraktischen Bereich, Handlungskompetenzen Wohnen, Schule, Ausbildung, Beruf, Freizeit

Welche Beratungs- und Betreuungsmethoden werden angeboten (z. B. Verhaltens-, Kommunikations- und Sozialtrainings, therapeutische Methoden)? Gibt es z. B. Anleitung zur Haushaltsführung, Unterstützung bei der individuellen Wohnungsgestaltung; Wohnungsvermittlung, Anleitung zur verantwortlichen Handhabung eines monatlichen Budgets, Mitnehmen bei Behördengängen; Information über Behörden und sonstige Institutionen, Mitbeteiligung/Training bei/an Korrespondenz mit Behörden, Planung des schulischen, beruflichen Werdeganges; Ausbildungsberatung; Hausaufgabenbegleitung,

Unterstützung/Begleitung bei der Ausbildungsplatzsuche oder Praktika;
Konfliktintervention am Arbeitsplatz, Vermittlung in Maßnahmen der
Jugendberufshilfe; regelmäßige Kontakte zur Schule/Arbeitgeber; Jobcenter,
Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe, Freizeitpädagogische Maßnahmen.

9.6. Förderung der Erziehungskompetenz

Welche Beratungs- und Betreuungsmethoden werden angeboten (z. B. Verhaltens-,
Kommunikations- und Sozialtrainings, therapeutische Methoden)?

Was wird vorgehalten (Elterntraining, Gruppenarbeit mit Familien, Elternfrühstück,
Alleinerziehendentreff, etc.); Benennung der Häufigkeit und des zeitlichen Umfangs.
Wer ist zuständig beim Leistungsanbieter? Wo finden die Gespräche/Trainings statt
und durch wen? Wie sieht der Abgleich zu den Hilfeplanzielen aus?

9.7. Beendigung der Hilfe

Wie wird der Ablösungsprozess gestaltet? Wird eine Übergangsbegleitung in andere
Hilfen angeboten?

9.8. Stadtteil- und Sozialraumbezogene Aktivitäten / Vernetzung

Gibt es methodische Formen der Nachbarschaftsarbeit? Mitgliedschaft /
Kooperationen mit Vereinen, Firmen im Stadtteil; Einladungen bei Vereinen;
Teilnahme an Stadtteilgremien, Stadtteilfesten? Werden ehrenamtliche Angebote für
den Stadtteil vorgehalten? Lobbyarbeit? Gibt es institutionalisierte Kooperationen
(Frühen Hilfen, Kitas, Frühförderstellen, Ärzten, Schulen, Jugendzentren, ambulante
Kinder- u. Jugendpsychiater, etc.)?

9.9. Indirekte Tätigkeiten

Welche indirekten Tätigkeiten sind mit der Leistungserbringung verbunden (Fahrten
zu den Adressaten, Verwaltungstätigkeiten, Fallberatungen, Fehlbesuche etc.)?

10. Leitung, Beratung und Verwaltung

Welchen Beitrag leistet der overhead (Geschäftsführung, trägerinterne Fachberatung, Dienst-
und Fachaufsicht, Verwaltung o.a.) für das Angebot (z. B. Fach- und Dienstaufsicht, Interne
Beratungsleistungen, interne Verwaltungsleistungen)?

11. Fortbildung und Supervision

Art und Umfang (intern/extern)? Fall- / Teamsupervision?

12. Raumangebot, technische Ausstattung

Lage, Art, Anzahl und Größe, Gemeinschafts- / Funktionsräume (Anzahl und Größe)

13. Qualitätsmanagement

Gibt es ein Qualitätsmanagementkonzept (z.B. Qualitätskriterien, Ergebnisqualität,
Schlüsselprozesse, Verfahren zur Überprüfung und Weiterentwicklung von Qualität) und ein
Personalentwicklungskonzept?

14. Beschwerdemanagement (Konzept/Material beifügen)

Gibt es ein Beschwerdekonzzept? Welche Personen sind daran beteiligt?

15. Wahrnehmung Schutzauftrag § 8a SGB VIII

Ist eine Vereinbarung mit dem örtl. Jugendamt nach § 8a SGB VIII abgeschlossen? Wer ist die insofern erfahrene Fachkraft? Welche Schutzbögen werden verwendet? Liegt ein Ablaufschema für Meldungen nach § 8a SGB VIII vor?

16. Mögliche kostenverursachende Leistungen außerhalb der Leistungs- und Entgeltvereinbarung

Auflistung der Leistungen, die zusätzlich in Anspruch genommen werden können. Diese Leistungen sind nicht im vereinbarten Entgelt / FLS enthalten, sondern zusätzlich kostenpflichtig.

17. Personaltableau

Alle Stellenanteile, die sich auf dieses Leistungsgebot beziehen sind hier aufzulisten. Außerdem können relevante Zusatzqualifikationen in das Textfeld eingetragen werden.